

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp. 21. Jahrgang. Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.) Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 67 Pfg., mit Porto 70 Pfg., für das halbe Jahr 125 Pfg., mit Porto 130 Pfg., für das ganze Jahr 240 Pfg., mit Porto 250 Pfg. Einzelhefte 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. — Annonce für die 5gepaltene Corpuzelle oder deren Raum für 10 Pfg., für 20 Pfg. — Anzeige für die 5gepaltene Corpuzelle oder deren Raum 30 Pfg.

Für den Monat Juni bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 35 Ausgabestellen 20 Pfg., durch Boten zugestellt 30 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 25 Pfg. mit Unterhaltungsblatt in unseren 35 Ausgabestellen 30 Pfg., durch Boten zugestellt 40 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 40 Pfg. Verlag der „Stolper Post“.

## Politischer Wochenbericht.

Die Vorlage der Novelle zum Vereinsgesetz im preussischen Abgeordnetenhaus und die Debatten, welche in dieser parlamentarischen Körperschaft, sowie im Reichstage darüber geführt wurden, giebt der abgelaufenen Woche das ihr eigentümliche politische Gepräge. Die in jener Novelle vorgeschlagenen Neuerungen ergeben sich aus der inneren Lage des Reiches. Die Socialdemokratie ist zu einer den inneren Frieden unmittelbar bedrohenden Macht herangewachsen und tritt mit steigendem Uebermut auf. In den Vereinen und Versammlungen erfüllt sie die breiten Volksmassen mit ihrem Geist, und zwar so erfolgreich, daß sich alle Bande der Zucht und Ordnung im deutschen Nationalstaat zu lösen drohen. Da der demokratische Reichstag für ein Gesetz nicht zu haben ist, welches der socialdemokratischen Parteivergiftung erfolgreich entgegenwirkt, so war es eine dankenswerthe Handlung der preussischen Regierung, daß sie wenigstens für den preussischen Staat größern Schutz der bestehenden Rechtsordnung und brauchbare Handhaben gegen den Mißbrauch der Vereinsfreiheit zu socialrevolutionären Zwecken ersuchte. Die Novelle des Vereinsgesetzes, die sie aus diesen Beweggründen vorschlägt, hält sich in maßvollen Grenzen. Sie verlangt nicht einmal so scharfe Waffen, wie sie andere Bundesstaaten in ihren Gesetzen längst haben. Aber weil einzelne Bestimmungen zu sehr freisinnigen zu behnbar erscheinen, so drangen sie nicht etwa auf eine zweckmäßigere Fassung, — nein, sie erhoben dagegen einen Lärm, als ob das ganze Reich verrathen werden sollte.

Im Abgeordnetenhaus und mehr noch im Reichstage erlaubte sich die bürgerliche Demokratie eine Sprache gegen die preussische Regierung und gegen unsern Kaiser, die geradezu unerschöpflich ist. Es war alles eine wohlberechnete Demonstration. Sie galt gar nicht dem Vereinsgesetz, das sich leicht abändern ließ, sondern nur dem immer unverhüllter geführten Kampf der Demokratie um die Macht im Staate. Das Volk wurde mit dem angeblich reaktionären Bestimmungen des Gesetzes granlich mißhandelt. In Wahrheit sollte das Recht des Königthums gemindert und an unsern Kaiser persönlich eine Revanche genommen werden, weil er den Reichstag wiederholt ernst zur Ordnung über das Vereinsgesetz nur einen sehr geringen Eindruck auf das Volk machen und mit Recht eine Abwehr durch alle wahren Freunde des Vaterlandes finden.

Auf dem Gebiete der internationalen Politik hat sich die allgemeine Lage dadurch zum Bessern gewendet, daß die Türken unumschränkte Herren von ganz Thessalien sind, die Griechen auch aus ihren Stellungen bei Domokos vertrieben haben und jetzt die Hand zum Frieden bieten. Nunmehr gewinnen die Großmächte Gelegenheit zu einer wirkungsvollen Vermittelung.

Die Türkei hat zwar harte Friedensbedingungen gestellt; sie verlangt insbesondere eine große Land- und Geldentschädigung. Aber sie wird mit sich reden lassen, da die Mächte ein Interesse daran nehmen, die Dynastie in Griechenland, folglich auch dieses Land selbst lebensfähig zu erhalten. Einzuweichen ist es zu einer Waffenruhe auf dem Kriegsschauplatz gekommen, während in Athen hochgradige Erregung über die neuen Mißerfolge herrscht. Ueberraschungen sind nicht ausgeschlossen.

In Italien ist das eingetroffen, was man gleich bei dem Eintritt des Ministers Rabinì in das Kabinett erwartete: das Ministerium hat sich zur Preisgabe der afrikanischen Kolonien bis auf einzelne Punkte entschlossen. Damit endet ein großangelegtes nationales Unternehmen der Italiener, welches reiche Erfolge versprach, aber durch Fehler aller Art dem Niedergange geweiht worden war. Es hat zahlreiche Opfer an Geld und Blut gefordert. Das Volk hat sich resigniert in das Unvermeidliche gefügt; kein Widerspruch wagt sich gegen den Entschluß des Kabinetts an die Öffentlichkeit.

Das englische Kapgeschwader, das seit einem Monat in der Delagoabai auf der Lauer gelegen hatte, ist laut telegraphischer Meldung von Lourenco Marques wieder angefahren, vermuthlich, um sich an den in vier Wochen beginnenden Jubiläumfeierlichkeiten in Kapstadt zu betheiligen. Die pessimistischen Vermuthungen einiger Blätter, daß die britischen Schiffe sich die Delagoabai oder wenigstens die ihr vorliegende Insel Inyanga zu bleibendem Stantquartier ausersehen hätten, haben sich also vorläufig nicht bewahrheitet.

Zwischen Spanien und der nordamerikanischen Union ist es zu einer neuerlichen Eskalation der Beziehungen gekommen, da die Amerikaner sich über die Behandlung amerikanischer Bürger in Kuba beschwert haben. Der Präsident hat in einer Botschaft vom Senat 50000 Dollars zur Unterstützung hilfsbedürftiger Amerikaner auf jener Insel verlangt. Der Senat hat sie bewilligt, aber das Repräsentantenhaus hat sie abgelehnt. Man kann sich denken, daß Spanien durch diesen Vorgang verletzt worden ist.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 22. Mai 1897.  
\* \* \* Unser Kaiser empfing in Wiesbaden am Mittwochs Vormittag den Admiral Knorr zum Vortrag, hierauf den kommandirenden General des 13. Armee-corps v. Lindquist aus Stuttgart. Nachmittags besuchte der Monarch die Burgvine Ehrenburg und die neue Ringkirche. Hernach erlebte er Regierungsgeschäfte; Abends fand ein Besuch des Theaters statt, wo die Oper „Alba“ aufgeführt wurde. Als Geschenk des Kaisers überbrachte ein Flügeladjutant dem Oberbürgermeister v. Zieb, dem Dichter Hauptmann Lauff und dem Officierkasino des Füsilierregiments v. Gersdorff die neuesten nach dem Entwurf des Sr. Majestät von Prof. Knackfuß ausgeführten Bilder und Marinetafeln. Als der Kaiser am Donnerstag von seinem Spazierritt zurückkehrte, brachten etwa 60 Bauarbeiter demselben lebhaftes Jubelungen dar und überreichten Blumenbündel. Der Kaiser zeigte sich hierüber hocherfreut. Um 1 Uhr nahm derselbe das Frühstück im Officierkasino ein. — Abends wohnte der Kaiser der zweiten Aufführung des „Bürgers“ bei, worauf die Abreise nach Sibirien erfolgte, wo der Monarch bis Freitag Mittag bei neuen gewohnten Nachmittagsspaziergang beenden, ehe es zum Kaffee geht.“

„Na, dann lauf in Gottes Namen, Kleine. Doch das bitt ich mir aus: „Kommst Du darauf heim, so verdirbst Du mir nicht den Appetit mit Deinen sauren Mienen. Es sei denn, Du giebst mir einen triftigen Grund für dieselben.“

Dabei nickte der Oberförster dem Mädchen jedoch freundlich lächelnd zu. Dann erst wendete er sich dem schmalen Holzwege entgegen, der von dieser Stelle nach der Spitze des Waldes führte, wo das Forsthaus erbaut worden.

Agnes hatte den Gruß des Vaters gar nicht brachtet. Still, in sich gefehrt, stand sie auch jetzt noch unter der Gruppe unruher Eichen, wo der Oberförster sie gefunden. Dann hob plötzlich ein tiefer Seufzer die junge Brust. Fast wie ein Angschrei entrang es sich darauf ihren Lippen. Sie drückte die Hände auf das Herz, als empfände sie dort ein körperliches Weh.

„O Gott, Gott, wenn er wüßte, was mich quält,“ stammelte das Mädchen. Dann schüttelte es mit eigenthümlicher Bewegung den dunklen Kopf. „Aber er soll es nicht erfahren — nie — nie. Selbst wenn —“

Agnes Merwinger sprach den Satz nicht zu Ende. Sie war blaß geworden wie der Tod und ein Zittern durchlief ihre kräftige Gestalt. Dann verließ jedoch auch sie den Platz, und schritt flüchtigen Fußes noch tiefer in den Wald hinein.

„Ob Adalbert auch heute vergebens auf sich warten lassen wird,“ flüsterte sie dabei vor sich hin. Wieder legte sich der Ausdruck namenloser Angst über ihr charaktervolles Gesicht. Während sie nun weiter ging, ohne der Postie des deutschen Eichenwaldes zu achten, welcher sie umgab, da erwachten traublenbige Bilder der Vergangenheit in ihr. In ihnen spielte jedoch allein der Mann eine Rolle, an welchen sie einzig während der verwichenen Stunden gedacht.

„Adalbert von Wertern,“ rief sie dabei unwillkürlich laut hervor. Es war dies der Name des jungen Aristokraten, der sich seit ein und einem halben Jahr unbeschänkter Besucher der Rittergüter Werternheim-Insenburg und Wäldstein nennen durfte und der Brodder ihres Vaters hieß. Als Sohn des Majoratsherrn Friedrich von Werterns für diese glänzende Lebensstellung erzogen, hatte Baron Adalbert doch den größten Theil seiner Jugend auf Reisen zugebracht. Orient und Occident waren von ihm durchstreift worden. Und als er nach sechs-jähriger Abwesenheit wieder in die liebe Heimath zurückkehrte,

dem sächsischen Königspar verweilt und dann nach Wirschowitz in Schlesi-n zur Jagd weiterfährt.

Prinzessin Heinrich von Preuß-n hat Petersburg wieder verlassen. Das Czarenpaar geleitete sie auf den Bahnhof. — Der russische Thronfolger ist von seiner Mittelmeerreise in Baam eingetroffen.

Beim Reichstag ist der Gesetzentwurf betr. Abänderung der Gewerbeordnung und des Krankenversicherungsgesetzes zugegangen. Seine wichtigsten Bestimmungen sind die folgenden: Für bestimmte Gewerbe kann der Bundesrath Lohnbücher oder Arbeitszettel vorschreiben, in denen Art und Umfang der übertragenen Arbeit, bei Akkordarbeit die Stückzahl, ferner die Lohnsätze und die Bedingungen für die Lieferung von Werkzeugen und Stoffen zu den übertragenen Arbeiten von dem Arbeitgeber oder dem dazu Bevollmächtigten zu beurkunden sind. Das Lohnbuch oder der Arbeitszettel ist von dem Arbeitgeber auf seine Kosten zu beschaffen und dem Arbeiter nach Vollziehung der Eintragungen vor oder bei der Uebergabe der Arbeit kostenfrei auszuhändigen. Für bestimmte Gewerbe kann durch Bundesrathsbefehl angeordnet werden, daß den Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern, sofern ihre tägliche Beschäftigung in der Fabrik sechs Stunden übersteigt, Arbeit nicht mit nach Hause gegeben werden darf. Betreffs der Krankenversicherung wird bestimmt, daß es der statutarischen Regelung überlassen werden soll, weitere Sonderbestimmungen für die Durchführung der Versicherung der Hausgewerbetreibenden in der Richtung zu treffen, daß die Gewerbetreibenden, in deren Auftrag die Zwischenpersonen die Waaren herstellen oder bearbeiten lassen, den auf die Arbeitgeber entfallenden Theil der Beiträge für die Hausgewerbetreibenden, sowie für deren Gehelfen (Gehülfen) und Lehrlinge aus eigenen Mitteln zu entrichten haben.

Die Reichstagscommission für die Unfallversicherungsgesetze hat mit der Erledigung des Seemannsversicherungsgesetzes die Berathung der vier Novellen zum Abschluß gebracht. Als Berichterstatter für das Plenum wurden bestellt die Abgg. Trimbom (Gewerbeunfall), Stephan (Landwirtschaft), Fischbeck (Baunfall), Jepsen (Seemannsfall). — Von der Petitionscommission ist die Petition der Gebr. Denhardt betr. Entschädigungsansprüche für Verluste in Witu dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen worden.

Die preussische Staatsregierung ist bereits den Fragen der Anstellung der Gemeindevorsteher, des Ruhegehalts und der Fürsorge für die Hinterbliebenen näher getreten, und sie erachtet es insbesondere für nothwendig, die Sache auf dem Wege der Gesetzgebung einheitlich für den gesammten Umfang der Monarchie zu regeln.

Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen betragen im April d. J. aus dem Personenverkehr 34969482 (gegen das Vorjahr mehr 2668734) M., aus dem Güterverkehr 74456592 (mehr 3185604) M.

Ueber die parlamentarische Behandlung der Novelle zum preussischen Vereinsgesetz verlautet officiös, daß die Verhandlungen thunlichst so gestaltet werden sollten, daß die dritte Lesung im preussischen Abgeordnetenhaus in der ersten Hälfte der Woche vor Pfingsten zum Abschluß gebracht wird. Die zweite Lesung im Plenum würde dann am Tage vor, spätestens am Tage nach Himmelfahrt beginnen, und die Dauer von 2 Tagen vorausgesetzt, jedenfalls im Verlaufe der Woche (Fortsetzung in der Beilage.)

## Abwärts.

Roman von Marie Wibdern.  
„Halloh, Mädel, was siehst Du denn hier unter den alten Bäumen und räumst? Heiliger Bimbam und ein Gesicht siehst Du dazu, als wenn Dir das größte Ungemach widerfahren wäre. . . . Donner noch einmal, so sieh mich doch, Tochterchen! Und dann sage mir, was ist Dir geschehen? — Der so geproschen, war der Oberförster Hans Merwinger — ein auffallend großer stattlicher Herr, mit dem das hübsche Mädchen, welches er soeben auf einer der anmuthigsten Stellen des Waldes überrascht hatte, auch nicht eine Spur von Verlegenheit besaß. War doch Agnes Merwinger nichts weniger als schön. Ja, neben der hünenhaften Erscheinung des bekannten Beherrschers der Forsten von Werternheim-Insenburg und Wäldstein verschwand die untere Giebelstange des Lohrbaums fast. Und doch durfte man das Mädchen nicht nennen, denn in dem klugen, tief brünetten Gesicht der Agnes brannten ein Paar wahrhaft bewunderungswürdige, wie ihre Farbe wechselnde Augen. Augen, die denn auch jedem Jemand vergehens konnte, welcher, wenn auch nur einmal, in diesen Augen geschaut.“

„Soll ich denn ewig lachen, Papa? — Ich denke, der Herr ist wohl dazu angethan, Jedermann zu ernsthaften Gedanken einzuladen.“

„Na ja, ja —“ rief der Oberförster und setzte, der Tochter auf die Schulter schlagend, hinzu: „Nur finde ich, daß Agnes diese sogenannten ernsthaften Gedanken wenig über sich selbst hinaus zu bringen vermag. — Darum ist es Dir ja doch nicht an Freiern. Ja, des Hans Merwingers einzige Tochter hat mindestens unter einem halben Dutzend von dieser Sorte zu wählen.“

„Laß das doch jzt, Papa. Ich bin wirklich nicht in der Stimmung, an die albernen Gesellen zu denken, die Du da im Sinn hast. Uebrigens möchte ich auch noch gern mei-

geschah es auch nur auf einen Brief seines Vaters, welcher ihn an das Krankenbett desselben rief. Leider aber traf Adalbert trotz aller angewendeten Eile erst auf Schloß Werternheim ein, als es zu spät war. Er vermochte nur noch einem Todten die letzte Ehre zu erweisen. Der junge Baron hatte seinen Vater aufrichtig verehrt. So war denn natürlich auch Adalberts Schmerz über den gehabten Verlust groß — vor so größer noch, als er mit dem Hirschfelden Friedrich von Werterns den letzten Verwandten verloren. Er zog sich daher auch vorerst fast ganz von der Außenwelt zurück. In diesen Tagen des Kammers wurde dem jungen Baron der Oberförster seiner Waldungen zum einzigen Gesellschafter, dessen Nähe er selbst herbeisuchte. Hans Merwinger hatte ja dem Verstorbenen ebenfalls nahe gestanden.

Aus einem Geschlecht stammend, das den Werterns auf Werternheim schon seit Jahrhunderten unterthan gewesen, war er zugleich mit Baron Friedrich aufgewachsen und hatte gemeinsam mit ihm seiner Militärpflicht genügt. Beide waren Jagroffiziere gewesen und auch als solche die trefflichsten Kameraden. Und wie Hans Merwinger dann seinem Vater Habert, der von Wilderern erschossen worden, im Amt folgte und die Oberförsterei in Werternheim übernahm, betrachtete ihn der Majoratsherr doch immer noch viel mehr als einen lieben Freund, denn seinen untergebenen Beamten. So war es auch geblieben, bis der reiche Besitzer der Rittergüter Werternheim, Insenburg und Wäldstein, unerwartet früh übrigens, die Augen schloß. Was Wunder also, daß sich auch Baron Adalbert sofort zu dem würdigen Oberförster hingezogen fühlte und das Haus Hans Merwingers das einzige war, welches er mit seinem Besuch beehrte, als er sich wieder einigermaßen gefaßt hatte.

Es war daher in den Räumen der eigenen Häuslichkeit gewesen, wo Agnes den jungen Baron wieder sah. Im Grunde genommen lernte sie ihn jetzt erst kennen, denn wie Adalbert mit seinem Hofmeister, (welchen er — beiläufig erzählt — im Orient verloren) Werternheim verließ, war sie noch Kind und der junge Majoratsherr hatte selten einen beachtenden Blick für den „kleinen Kobold“ gehabt, den das Haus des Oberförsters barg.

Jetzt trat dem verwöhnten Herrn in der mütterlosen Tochter seines vielbenedicten Günstlings ein vollreifes Mädchen entgegen, das, wenn auch durchaus nicht schön und im Grunde genommen ganz und gar nicht lady like, doch von vornherein



**Das Bedachungs-Geschäft**  
 von  
**Giese & Stern,**  
 Stephanplatz 4  
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller  
**Dachdeckerarbeiten u. Asphaltierungen**  
 unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen.  
 Lieferung aller  
 Dachmaterialien, als: Dachpappe, Klebemasse, Theer,  
 Asphalt, Schiefer, Splisse etc. billigt.  
 Herstellung doppellageriger und einfacher Pappdächer,  
 Ueberklebung schadhafter  
 Pappdächer, Reparaturen und Anstriche.  
 Gest. Anmelddauern werden halbiert erbeten.

**Knaben-Waschanzüge,  
 Damen-Blousen  
 und Oberhemden**  
 empfiehlt in vielen Neuheiten  
**S. Müllerheim.**

**Bilanz auf 31. December 1896.**

Activa:			
Kassa-Conto:			Mk. 14497,62
Grundstück-Conto	Mk.	16364,60	
Gebäude-Conto	"	172955,29	
Maschinen-Conto	"	61424,88	
Mobilien-Conto	"	2045,92	
Pferde- und Wagen-Conto	"	7865,22	
Brennen-Conto	"	4101,49	
	Mk.	264757,40	
ab: Abschreibung:			
Butterantheil-Conto	"	64050,00	" 200707,40
Käseerantheil-Conto	"		" 1148,11
Schweinemast-Conto	"		" 5911,00
Schuldbuch-Conto	"		" 26622,31
Kosten-Conto	"		" 85176,07
Verlust- und Gewinn-Conto	"		" 2751,00
			" 47188,82
			Mk. 384002,33
Passiva:			
Hypotheken-Conto		Mk. 320500,00	
Rantionen-Conto	"	15000,00	
Geschäftsguthaben	"	38,00	
Schuldbuch-Conto	"	48464,33	
			Mk. 384002,33

Mitgliederstand am Schlusse des Vorjahres: 47; Zugang: 0, Abgang: 4, Stand am Schlusse des Geschäftsjahres: 43.  
 Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahre vermehrt um Mk. 38.  
 Die Haftsumme hat sich im Laufe des Jahres nicht verändert, zum Schlusse des Jahres vermindert sie sich um Mk. 40000, — und beträgt alsdann noch 417000.  
 Stolp i. Pom., 15. Mai 1897.

**Molkerei-Genossenschaft, Stolp i. Pom.**  
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
**Der Vorstand.**  
 von Courbière. Conrad Westphal.

**Fabrikate von A. L. MOHR**  
 Altona-Bahrenfeld.

**Mohren-Caffee** bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnen-Kaffee mit besten Kaffee-Ersatzmitteln, ist wohl-schmeckender und be-deutend **kräftiger** als reiner Bohnen-Kaffee mittlerer Qua-lität und giebt dem Kaffee ein volles Aro-ma und eine vorzüg-liche goldbraune Farbe.  
**Mohren-Cacao** garantiert rein und in Geschmack, Nähr-werth und Aroma gleichwerthig mit den theuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten. Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Concurrenzwaare, verschiedene Qualitäten, sondern **nur eine feinste Qualität** fabrizirt zum Preise von  
 Pfund **60** Pfg. Pfund Mk. **1,40.**  
**Ueberall käuflich!**

**Spelling's Garten.**  
 Morgen Sonntag, d. 23. d.  
 Mis von 11—1 Uhr  
**Groß. Frühschoppen-  
 Concert.**  
 Eintritt frei.

**Franz Jancke's  
 Destillation**  
 Zur goldenen Kugel  
 Eingang Goldstr. Nr. 1  
 empfiehlt guten kräftigen  
**Korn-  
 brandtwein**  
 à Liter 40 Pfg.  
**Accumulatoren**  
 werden vorschristsmäßig geladen.  
**Franz Nitzschke.**  
 Hof-Wagenfabrik

**Viele Freundinnen**  
 hat sich das seit langen Jahren be-währte  
**Kaiserpulver**  
 von **R. Schmidt Wwe.** Magde-burg erworben und nur in Folge seiner vorzüglichen Eigenschaft als Pulvermittel für Alles; es kann daher nicht warm genug empfohlen werden. Cart. 10 Pfg. Erhältlich in Drogeri- und Colonialwaaren Handlungen.

**Knaben-Anzüge,  
 Wasch-Blousen,  
 Wasch-Rittel,  
 Wasch-Hosen,  
 Turn-Anzüge,  
 leichte Jaquetts**  
 in größter Auswahl billigt bei  
**Tuchler & Neumann.**  
 23. Markt 23.

Siehe zum 1. Juli 1897 für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft  
**zwei Lehrlinge**  
 mit guter Schulbildung.  
**Otto Kasiske,**  
 Besard a. B.  
 Tüchtige zuverlässige  
**Erdarbeiter**  
 stellt sofort dauernd ein  
**Carl Papenfuss,**  
 Baugeschäft.

Ein prakt. und theoretisch gebildeter energ. nützlich, deutscher, verheirateter  
**Wirtschafts-Inspector**  
 in gefestigten Jahren mit nur 1 Kind, Frau Wirthin, welche sich in einer renomirten Wirthschaft in selbständiger Stellung befindet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, selbständige oder unter Leitung des Prinzipals unter bescheidenen Ansprüchen bald oder später Stellung. Gest. Offert. unter **R. S. 66** postlagernd Stolp i. P. erbeten.

**Arbeiterinnen,**  
 welche das Lumpensortieren bereits verstehen, finden dauernde Arbeit bei hohem Tagelohn.  
**A. Goldstein.**  
 Hospitalkstraße 29

**Blücherplatz 2.**  
 wird zum 1. October die erste Etage, bestehend aus 10 heizbaren Zimmern nebst Balkon und entsprechendem Kuchelöf., miethsfrei.  
**Krüger, Bahnarz.**

**Restaurant Plantage.**  
 Sonntag, den 23. d. Mts.  
 Großes  
**Militär-Concert,**  
 ausgeführt vom ganzen Trompeter-Corps unter meiner persönlichen Leitung.  
 Anfang 4 Uhr Nachmittags.  
 Entree à Person 25 Pfg.  
 (gez.) **E. Bögel,**  
 Stadttrompeter.

**Gelegenheitskauf.**  
**Damen-Kragen, Umhänge,  
 schwarze und coul. Jaquetts**  
 nur letzte Neuheiten verkaufen  
 zu enorm billigen Preisen  
**Tuchler & Neumann.**  
 23. Markt 23.

**„Germania“**  
**Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.**  
 Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.  
 Versicherungsbestand Ende April 1897: 183,830 Policen mit A. 543,677,222  
 Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1896: . . . . . 31,213,888  
 Gewinnreserve zur Vertheil. an die mit Divid. Versicherten „ 13,854,041  
 Ausgezahlte Kapitalien, Renten u. seit 1857: . . . . . 168,744,540  
**Gesamt Activa Ende 1896: 196,660,286 Mark.**  
 An Dividende erhalten, durch Abrechnung auf die im Jahre 1898 fälligen Prämien, die nach Plan B B versicherten aus 1880: 54%, 1881: 5%, 1882: 48%, 1883: 45%, 1884: 42%, 1885: 39%, 1886: 36% u. s. f. der 1896 gezahlten Jahresprämie.  
 Kautionsdarlehne an Beamte. — Mitversicherung der Kriegs- gefahr sowie der bedingungs-gemäßen Befreiung von weiterer Prämien-zahlung und des Bezuges einer Rente im Falle der Invaldität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung. — **Keine Arztkosten.** — **Keine Police-Gebühren.** — **Unverfallbarkeit** der Police im weitesten Sinne. — **Sofortige Auszahlung** fälliger Ver-sicherungssummen.  
 Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch: die Herren **F. W. Feige, J. Brat und Fritz Wilke,** auf den wir die bisher von Herrn **M. Gottschalk** verwaltete Agentur übertragen haben, in Stolp, **F. Last** in Schlawe, **F. Klosak** in Bürow, **G. Wolf** in Lauenburg, **A. Rosin** in Rammelsburg und durch die Direction.

**Ausstellungswürstchen**  
 empfiehlt  
**A. Siede.**

**Die Brauerei**  
 von  
**H. Tschiedel**  
 Stromstraße 6 — Niederlage Markt 7  
 empfiehlt ihre anerkannt guten ober- und untergährigen  
**Biere.**  
 In der Niederlage Markt 7 anfordern:  
 echt engl. Porter aus der Brauerei Barclay Perkins & Co., London  
 „ Ale „ „ „ S. Allsopp & Sons,  
 „ Gräher Bier „ „ C. Bähnisch, Grätz i. Posen  
 „ Nürnberger Bier „ „ Freiherrl. Tucher'schen Brauerei,  
 Nürnberg.  
 Eis zu jeder Tageszeit, der Eimer 20 Pfg.  
 Bestellungen auf Abonnements erbitte ebenda.

**Bad Polzin** Endstation der Eisenbahn Schivel-bein-Polzin, sehr starke Mi-neralquellen und **Moorbäder,** kohlen-saure Stahl-Eoolbäder nach Lippert's Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser, Luftkurort, Louisebad 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin „Tourist“** und **Carl Riesels** Reisekontor in Berlin.

**Wasserheil-Anstalt Ostseebad Broesen bei Danzig.**  
 Landschaftlich schöne Lage dicht am Strande. 10 Min. Bahnhof nach Danzig. 36 Züge täglich. Wald- und Seeluft. Gesamt-Wasser- heilverfahren anschl. der **Kneipp'schen Anwendungen.** See-, Land- und Sonnenbäder, Diätkur, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung für chron. Leiden jeder Art (Geisteskrankheit ausgeschlossen).  
 Näheres sowie Prospekte durch den Besitzer:  
**H. Kulling** oder den leitenden Arzt: **Dr. Frölich.**

**Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.**  
 Versicherungsbestand am 1. März 1897: 714 1/2 Mill. Mark.  
 Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normal- prämie — je nach Art und Alter der Versicherung.  
 Vertreter in Stolp: **Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.**



Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend

# gute ostpreussische Futterschweine und Ferkel

auf Manke's Viehhof  
billig zum Verkauf.

Paul Schulz.

# Färberei

und  
chem. Waschanstalt  
für Damen- und Herrengarderobe.  
W. Berkahn,  
Langestraße 42.

# Pommersche Kunststein-Fabrik Stolp-Rikow.

Die Eröffnung unserer Kunststeinfabrik zeigen wir hiermit allen Interessenten von Stolp und Umgegend ergebenst an.  
Wir fertigen als Specialität in:

**Granito** (künstlicher Granit), D. R. G. M. No. 60346,  
**Granitoid-Kunststeinplatten** für Bahnsteige, Trottoire, Fisure, Brauereien,  
**Treppenstufen** sowie erstklassige **Pflastersteine** für ganze Straßenzüge,  
Durchfahrten, Gutshöfe etc.

Diese Granito-Fabrikate, bei denen gekörnter Naturgranit verarbeitet ist, stellen sich bei sauberster Ausführung und größter Haltbarkeit billiger als Fabrikate aus Granitblöcken.

Ferner fabrizieren wir **Cementkunststeine**, wie: Fliesen, Trottoirsteine, Rinnen, Bordsteine, Treppenkufen, Schweineböden, Böge zum Zusammenziehen, Cementdachfalzziegel etc., sowie auf Bestellung und nach Angabe **Bau-Werkstücke und Bau-Ornamente**.

Für solide Ausführung der Bestellungen bei billigsten Preisen werden wir Sorge tragen. Gest. Reflektanten werden gebeten, sich rechtzeitig mit uns in Verbindung setzen zu wollen.

# Pommersche Kunststeinfabrik Stolp-Rikow, Wallenius & Stürmer,

Alleinige Inhaber des Gebrauchsmusters Granito für Pommern.  
NB. Lizenzen für andere Städte auf Granito werden von uns vergeben. Musterlager bei Wallenius, Friedrichstraße 14

Offertre meine allerseits gut anerkannten

# Nähmaschinen

in den verschiedensten Sorten für Handwerker, Damenschneiderei und Familien-Gebrauch.  
Preise billigst. Zahlungsbedingungen cou'ant.

## Reparaturen

werden gut und billig in meiner Werkstätte ausgeführt  
Erfahrung reiche stets vorrätig.

# Herm. Klemm.

Paradiesstraße Nr. 13.

Achromatisch

# Neu Fernrohr 'Mars', Neu

mit 6 Linsen. Patentamtlich geschützt. Auszügen.

## Grossartige Fernsicht.

aus gepresstem Carton, Gewicht nur 100 Gramm, ausgezogen 37 cm., zusammengeschoben 18 cm., vollste Garantie für klares Gesichtsfeld und Dauerhaftigkeit  
per Stück nur 3,75 Mark.  
Ohne Concurrenz. Nur bei uns zu haben.

# Kein Circus-, Theater-, Jagd-, Touristen- freund versäume die Anschaffung unseres weltbekannten, für jeden Zweck geeignetes Doppelfernglases 'Sport',

für beide Augen, ganz aus Messing, Körper mit feinem Lederüberzug, Objectiv-Durchmesser 43 mm.  
grosses Gesichtsfeld, starke Vergrößerung,  
in elegantem Leder-Etui, zum Umhängen, per St. complett nur 10.-M.  
Tausendfach lobend begutachtet.  
Sämtliche Waaren, welche nicht gefallen, nehmen sofort per Nachnahme retour.

Umsonst verlange jedermann unseren reich illustrierten Preis-Katalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, mechan. Musikwerke, Solinger Messerwaaren Scheeren, Waffen.

Kirberg & Comp., in Grätrath b. Solingen.  
Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.

# Dr. S. Munter's Wasserheilanstalt „Berlin“.

**Tageskuren.** (Verein der Wasserfreunde). **Nachtkuren.**  
Telephon Amt I. 1617 Kommandantenstrasse 6-9, am Dönhofsplatz  
**Krankenhaus mit 60 Betten**, in grossem Park gelegen, **Wasserkuren**, Packungen, **Heissluft-** u. **Dampfbäder**, **Elektricität**, **Massage**, **Diät**, **Elektrische** und alle **medizinischen Bäder**, **Nervenkrankheiten**, **Frauenleiden**, **Magen**, **Darm**, **Herz**, **Lungenkrankheiten**, **Rheumatismus**, **Gicht**, **Zuckerkrankheit**, **Schlaflosigkeit**. Abtheilung für **Hautkrankheiten**, **Schwefelbäder**, **Einzelbäder**.  
Dr. S. Munter. Dr. Leopold Danelius.



# Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste  
und im Gebrauch

# billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Stolp: Gust. Abt Nachf., A. J. Birr, A. P. Hillebrand, E. Hundtesser, Fedor John, A. Keschull, A. Lemme & Co. E. A. Nietardt, A. Nikrant, Hans Raddatz (Germania-Drogerie), Louis Raddatz, Aug. Ruffmann, Jul. Schweitzer, O. Tillack, Alb. Treichel, Emil Wagner, H. Weiss.

Specialität gegen Wanzen,  
Flöhe, Küchenungeziefer, Motten,  
Parasiten auf Hausthieren etc. etc.



# Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Stolp bei Hrn. Gust. Abt. Nachf.,  
" " " " A. Lemme & Co.,  
" " " " Julius Meinke,  
" " " " Hans Raddatz,  
In Stolp bei Hrn. H. Weiss,  
" Stolpmünde " Georg Krause,  
" Ranow bei Hrn.  
F. Avé-Lallemand.

# Frühlings-symphonie.

Walzer

für Klavier zu 2 Händen

von

Ferd. Sabathil, op. 71.

Mk. 1,50.

Ein famoser Opus! Die einzelnen Walzerabtheilungen sind von bezaubernder Frische und entzückendem Melodienreiz, dabei unschwer zu spielen.

Gegen Einsendung des Betrages Frankozusendung  
Ausfuhr. Musikalien-Kataloge u. illustr. Instrumenten-  
Verzeichniss **kostenfrei**.

Verlag von P. J. Tonger, Köln.

**Gogoliner Stückkalk**  
zu Bau- und Düngzwecken in  
Wagenladungen u.  
kleineren Quantitäten,  
**Stett Portland-Cement**,  
**glas Thonröhren**,  
**Thonfliesen**, stahlhart, für  
Durchfahrten, Corridore, Küchen etc.  
**Thonkrippen u. Schalen**  
für Pferde, Schweine und Rindvieh  
**Chamottsteine**  
liefern zu billigsten Preisen

**Giese & Stern,**  
Stephanplatz.

# Extra-Beilage.

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Prospect über die  
**rühmlichst bekannten Hausmittel**

der Firma C. Lück, Colberg

aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direct zu  
verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück-  
schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt, und Tausenden Kraft  
und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses  
in jeder Familie vorrätig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsan-  
weisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant  
C. Lück, Colberg.  
Scht zu haben in Stolp in den Apotheken.



Löwenwarter & Co.  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein.

Listerant zahlreicher Apotheken  
sowie staatlicher und städtischer  
Krankenanstalten, officirt

## COGNAC

Von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

zu M. 2,50 pr. Fl.

\* \* \* \* \* 3.- " " Die Analyse des  
\* \* \* \* \* 3,50 " " vereid. Chemikers  
\* \* \* \* \* 4.- " " lautet: Der  
Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten  
französischen Cognacs und ist derselbe vom chemi-  
schen Standpunkte aus als rein zu betrachten  
kannlich zu Originalpreisen in 1/2 und  
1/2 Lit-Flaschen in Stolp bei  
Herren A. Lemme & Co.

# Für Schulen.

Ueberweisungs-Zeugnisse  
und  
Schulversäumnislisten

in der neu vorgeschriebenen Form  
sind bei uns zu haben.

F. W. Feige's Buchdruckerei

Stolp i. Pomm.

# Stolper Marktpreise

vom 19. Mai 1897.

	50 Pf.		100 Pf.	
	Preis	Werte	Preis	Werte
pr. 100 kg.				
Weizen gut	—	—	—	—
" mittel	—	—	—	—
" gering	11 80	11 40	11 80	11 40
Roggen gut	11 60	11 20	11 60	11 20
" mittel	11 40	11 00	11 40	11 00
" gering	13 80	13 40	13 80	13 40
Gerste gut	13 60	13 20	13 60	13 20
" mittel	13 40	13 00	13 40	13 00
" gering	13 60	13 20	13 60	13 20
Hafer gut	13 40	13 00	13 40	13 00
" mittel	13 20	12 80	13 20	12 80
" gering	17	16	17	16
Erbsen, gelbe zum Kochen	50	40	50	40
Speisebohnen, weiße	60	50	60	50
Linsen	3 20	5	3 20	5
Kartoffeln	5 50	5	5 50	5
Nichtstroh	5	4 50	5	4 50
Krautstroh	7	5	7	5
Heu	—	—	—	—
pr. 1 kg.				
Rindfleisch v. d. Keule	1 80	1 90	1 80	1 90
" Bauchfleisch	1 10	1 80	1 10	1 80
Schweinefleisch	1 20	1 40	1 20	1 40
Kalb- u. Hammelfleisch	1 10	1 40	1 10	1 40
Speck, geräuch.	1 60	1 80	1 60	1 80
Ehnhutter	2 20	1 90	2 20	1 90
Eier	2 10	—	2 10	—

Dazu eine Beilage.